H. I. N. 22.939

9/V 1876

ANTON ANDEL
k. k. Oberrealschul-Professor
IN GRAZ

Hochgeehrter Herr Hofrat!

Nachdem ich durch die hochortige Entscheidung erfahren habe, dass mein unterbreitetes Textwerk als 12tes Heft zu meinem Vorlagenwerke viel zu umfangreich und kostspielig sei und früher ein selbständiges Werk bilden könne und nachdem ich von der hohen Regierung aufgefordert worden bin zu dem Vorlagenwerke vorläufig eine Erklärung der Tafeln und die Anleitung für die Anwendung derselben zu schreiben, kann ich nicht umhin, Ihnen, hochverehrter Herr Hofrat, einige Worte der Aufklärung mitzutheilen, die auf mein begutachtetes Textwerk Bezug haben. Ich thue es in der Hoffnung, dass Sie, hochgeehrter Herr Hofrat nach gütiger Erwägung meiner Mittheilungen meinem Textwerke Ihren hochgeschätzten Beifall nicht entziehen werden, und dass Sie mir die notwendige Aufmunterung zur ferneren Arbeit auf diesem Gebiete nicht versagen werden.

Auf mein Textwerk zurückkommend, erlaube ich mir Ihnen, hochgeehrter Herr Hofrat in aller Ergebenheit zu bemerken, dass ich daran mehrere Jahre mit allem Fleiße und mit Gewissenhaftigkeit gearbeitet habe und stets davon überzeugt war, dass eine Formen-

lehre des Flachornamentes) ein dringendes Bedürfnis für die gewerblichen Anstalten sowie auch für alle jene Schulen sei, wo die dekorativen Formen zum Zwecke kunstindustrieller Schöpfungen studirt und gezeichnet werden. Meine Absicht bei der Herausgabe dieses Werkes war zugleich die, dass ich die jungen Leute, welche sich der Kunstindustrie widmen, dazu anleite, wie sie die dekorative Formenwelt analytisch auffassen sollen, um mit voller Freiheit selbst neue Formen auf der Grundlage der besten und in allen guten Epochen giltigen Kunstprincipien schaffen zu können.
Dass ich die Grundsätze der Brückeschen Farbenfysiologie mitten in den Text eingeschaltet und mir dafür den Haupteinwurf des Herrn Rezensenten zugezogen, bedauere ich, da diese Einschaltung auch angehängt werden konnte, ohne das Textwerk sonst zu schädigen. Sonst äussert sich der Herr Referent ohnehin recht günstig über das Werk, bemerkt nur, dass es vor der Drucklegung noch einer Durchsicht erfordert; diese wird ohnehin nicht nur von meiner Seite sondern auch von Seite mehrerer hervorragender Autoritäten vorgenommen werden, wie z. B. der kunsthistorische Theil vom Herrn Dir. Conze, der mir sein Gutachten über diesen Theil auf das Bereitwilligste versprochen hat.
Ich werde nun mit der größten Aufmerksamkeit und Ausdauer meine Arbeit durchsehen, nach dem Gutachten entspre-

WIENER STADT- U. LA[NDESARCHIV]

chend kürzen, um in nächster Zeit dieses Textwerk selbständig, freilich nur auf die landläufige Art zu veröffentlichen; mein Vertrauen auf diese Arbeit wurde nicht erschüttert, denn sonst hätte ja die Rezension des Herrn Begutachters diejenigen Principien als falsch bezeichnen müssen, wenn solche darin vorhanden gewesen wären; ich habe in dem Werke die verschiedenen Formen der Dekoration nur unterschieden, die Sinnbilder nach den berühmtesten Autoren benannt und die Principien der Flächenverzierung, die in den vielen Werken der genannten Autoren zerstreut aber unabänderlich und klar ausgesprochen sind, in übersichtlicher Fassung dargestellt und so hoffe ich, dass mein Textwerk den gewünschten Nutzen bringen wird. Urtheilen daher, hochgeehrter Herr Hofrat, freundlich über diese meine Arbeit und wenn es mir auch nicht vergönnt ist, für dieses Textwerk die Unterstützung der hohen Regierung zu erwirken, so werde ich mich dennoch bestreben, dasselbe auf das allersorgfältigste auszuarbeiten & dann zu veröffentlichen.

Genehmigen Ew. Hochgeboren den Ausdruck meiner steten Hochachtung, mit der ich zu zeichnen die Ehre habe

Ew. Hochgeboren

ergebenster

Prof. Stadl

Graz, am 9 März 1878.

...U. LANDESBIBL.